

1. Zwischenbericht

SCHULABSCHLUSS

MIT TELE-UNTERRICHT

Phase II

Was wir erreichen wollen

In Guatemala verfügen nur 22 Prozent der über 25-Jährigen über Sekundarschulbildung. Besonders Mädchen und Frauen wird ihr Recht auf Bildung häufig verwehrt. In ländlichen Regionen liegen die Schulen zudem oft weit vom Wohnort der Kinder entfernt. Aus diesem Grund setzt die guatemaltekeische Regierung dort vermehrt auf das Modell der „Telesecundaria“. Bei diesem innovativen Lernmodell unterrichtet eine Lehrkraft mit Hilfe audiovisueller Medien und zugehörigem Lernmaterial mehrere Fächer, sodass mehr Kinder vom Unterricht profitieren. Allerdings sind die Lernbedingungen oft schwierig: schlecht ausgebildete Lehrkräfte, zu wenig Unterrichtsmaterial und unzureichende Räumlichkeiten behindern die Lernerfolge.

Im Rahmen dieses Projektes wollen wir Mädchen und Jungen Zugang zu hochwertiger Sekundarschulbildung ermöglichen. In der ländlichen Region Jalapa statten wir dafür 29 Teleschulen mit Lernmaterialien aus, unterstützen die Renovierung von Schulräumen und organisieren Fortbildungen für 82 Lehrkräfte. Außerdem nehmen jährlich 150 Mädchen an Schulungen zu Gleichberechtigung und Gender-Themen teil, um ihr Wissen anschließend an andere Jugendliche weiterzugeben. Insgesamt kommt das Projekt rund 1.700 Schülerinnen und Schülern zwischen 13 und 18 Jahren zugute. Das Projekt ist Teil unserer weltweiten Bewegung für die Rechte von Mädchen, Because I am a Girl.



PROJEKTREGION:

Jalapa

PROJEKTLAUFZEIT:

Februar 2016 – März 2019

BERICHTSZEITRAUM:

Februar – Juli 2016

ZIEL:

Gleichberechtigter Zugang zu qualitativ hochwertiger Sekundarschulbildung

MASSNAHMEN:

- Unterstützung von 29 Teleschulen
- Fortbildungen für 82 Lehrkräfte
- Ausbau und Renovierung von Klassenzimmern
- Stärkung von Mädchen, damit sie sich für ihre Rechte einsetzen können
- Sensibilisierung der Eltern für das Recht auf Bildung

AKTIVITÄTEN IM BERICHTSZEITRAUM

- **Bedarfsanalyse in den Teleschulen**
- **Grunddatenerhebung, um die Zahl der Jugendlichen in der Region und den Fortbildungsbedarf der Lehrkräfte zu ermitteln**
- **Bereitstellung von Möbeln und technischen Geräten für die Teleschulen**
- **2.529 Eltern und Fürsorgende haben an Workshops zur Bedeutung von Bildung teilgenommen**

Was wir bisher für den Projekterfolg getan haben

Verbesserte Ausstattung der Teleschulen

Zu Beginn des Projektes führten wir eine Bedarfsanalyse in den Teleschulen durch, um festzustellen, wieviel Mobiliar, Lernmaterialien und technische Ausstattung in den einzelnen Schulen benötigt werden. Denn nur 17 der 29 Projektschulen verfügen über eigene Gebäude für den Sekundarschulunterricht. Die anderen zwölf Schulen müssen den weiterführenden Unterricht in Grundschulen mit fehlender Ausstattung und unzureichendem Mobiliar durchführen. Aus diesem Grund statteten wir die Schulen mit insgesamt 228 Tischen, 45 Fernsehern und DVD-Spielern, 14 Computern und 14 Projektoren aus. So konnte die Lernsituation für die Schülerinnen und Schüler bereits deutlich verbessert werden. Gleichzeitig bieten die neuen technischen Geräte die Möglichkeit, den Unterricht interessant und abwechslungsreich zu gestalten.



Im Projekt lernen Mädchen, dass Bildung ihnen eine bessere Zukunft ermöglicht.

Bewusstsein für Bildung stärken

Um Eltern dafür zu sensibilisieren, wie wichtig Bildung für den Lebensweg ihrer Kinder ist, führten wir in jeder der 29 Projektgemeinden zwei Workshops durch. Im ersten Workshop beschäftigten sich die Mütter und Väter damit, wie sie ihre Kinder im Schulalltag unterstützen können. So ging es beispielsweise darum, dass die Kinder genug Zeit und Platz haben müssen, um ihre Hausaufgaben zu erledigen. Außerdem wurden die Eltern dazu angehalten, sich regelmäßig mit den Lehrkräften auszutauschen, um über die Fortschritte und Herausforderungen ihrer Kinder informiert zu sein. Im zweiten Workshop diskutierten die Eltern, wie sie ihre Kinder mit einem Lernplan und durch die regelmäßige Kontrolle der Hausaufgaben unterstützen können. Insgesamt nahmen 2.529 Mütter und Väter, Verwandte und Fürsorgende an den Workshops teil.

Regelmäßigen Schulbesuch fördern

Um einen Überblick darüber zu haben, welche Mädchen und Jungen nur unregelmäßig oder gar nicht zum Unterricht erscheinen, führten die 29 Projektschulen Klassenbücher ein, in denen die Anwesenheit der Schülerinnen und Schüler festgehalten wird. Kinder, die nicht regelmäßig zur Schule gehen, werden telefonisch kontaktiert. Außerdem werden die Eltern über die Situation informiert. Durch den Kontakt zur Familie erfährt die Schule auch, warum die Schülerinnen und Schüler nicht am Unterricht teilnehmen. Häufig genannte Gründe sind beispielsweise finanzielle Engpässe der Familie oder mangelndes Interesse am Schulbesuch.

Auch bei der 16-jährigen Sulmy aus Jalapa stellte sich heraus, dass sie arbeitete anstatt zur Schule zu gehen, um so zum Einkommen ihrer Familie beizutragen. Als die Schulleitung von ihrer Abwesenheit erfuhr, wendete sie sich zusammen mit Projektmitarbeitenden an das Mädchen und ihre

Eltern, um mit ihnen über die Bedeutung von Bildung für Sulmys Zukunft zu sprechen. So konnte die Familie überzeugt werden, wie wichtig der Schulbesuch ist. Nun nimmt Sulmy wieder regelmäßig am Unterricht teil. Später möchte sie Krankenschwester werden und mit ihrem Gehalt die Familie unterstützen.

Prüfung und Bewertung

Zu Projektbeginn wurde eine Grunddatenerhebung durchgeführt, um den Fortbildungsbedarf der Lehrkräfte sowie die Anzahl der Jugendlichen zu ermitteln, die eine Sekundarschule besuchen können. Die Studie ergab, dass 262 Jugendliche im Alter zwischen 13 und 18 Jahren in der Projektregion leben, von denen jedoch nur zwölf Prozent der Mädchen und 25 Prozent der Jungen die Schule besuchen. Gleichzeitig wurde im Rahmen der Studie deutlich, dass viele Lehrkräfte nicht ausreichend ausgebildet sind und insbesondere im Bereich Mathematik und Chemie Fortbildungsbedarf besteht.

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

Plan International Deutschland e. V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE92 2512 0510 0009 4449 33
BIC: BFSWDE33HAN

Unter Angabe der Projektnummer „GTM100198“ und falls vorhanden Ihrer Paten- bzw. Referenznummer.*

*Bei Mehreinnahmen werden Spenden für andere dringende Plan-Projekte verwendet.